wirft er einen Stein in die Muschel, damit sie nicht schließen kann, worauf er sie ohne Furcht ißt.

Froger erzählt, daß die Affen auf der Küste von Guinea am Flusse Gambia insgemein größer und boshafter als im übrigen Afrika wären, die Neger fürchten sich vor ihnen und können nicht allein aufs Feld gehen, ohne Gefahr zu laufen, von ihnen angegriffen zu werden; diese Thiere sollen ihnen sogar einen Stock reichen und sie dadurch zum Kampfe herausfordern. Oft hat man sie Kinder von sieben bis acht Jahren' entführen und auf die Bäume tragen sehen, wo man unglaubliche Mühe hatte, ehe man sie wieder bekommen konnte.

5.

Der Pater Carbasson zog sich einen Orangutang auf, der sich an ihn gewöhnte, daß er ihn allenthalben hin begleiten zu wollen schien. Wenn er daher etwas in der Kirche zu verrichten hatte, mußte er ihn in ein Zimmer einsperren, damit er ihm nicht nachliefe. Allein eines Tages war das Thier doch entwischt und war dem Vater in die Kirche nachgefolgt, wo es heimlich auf das Schallbrett über der Kanzel stieg und so lange ruhig liegen blieb, bis die Predigt angieng. Dann kroch es an den Rand der Kanzel, beobachtete die Handlungen des Predigers genau, und machte alle seine Bewegungen auf eine so bossierliche Art nach, daß die ganze Gemeinde zu lachen anfing. Der Pater, der die Ursache dieses Gelächters nicht wußte, verwies seinen Zuhörern das Betragen anfänglich mit Glimpf. Als er aber sah, daß sich dasselbe nicht verminderte, sondern vielmehr noch ausgelassener wurde, so gerieth er in einen heiligen Eifer und fing an über ihren Mangel an Ehrfurcht gegen Gott zu schmähen.

Die ungewöhnlichen heftigen Bewegungen, die der Priester machte, vervielfältigten seine Geberden und possirlichen Stellungen, und vermehrten das Gelächter der Versammlung um Vieles. Endlich winkte dem Vater ein Freund, daß er über sich blicken möchte, um zu sehen, was daselbst vorginge. Kaum hatte der Pater die Stellungen seines Affen bemerkt, als er genöthigt war, selbst mitzulachen, und es kostete viele Mühe, ehe man das Thier aus der Kirche bringen konnte.

6.

Der Oberste Gordon bekam einen Orangutang von Hr. Garwood geschenkt, der aber nur 21 Stunden lebte, als er ihn bekommen hatte. Allein Harwood theilte ihm folgende Nachrichten von demselben mit: es war ein Weibchen, hatte einen sehr sanften Charakter und bloß die Affen mißfielen ihm; es konnte daher diese durchaus nicht leiden. Es gieng immer aufrecht und konnte sogar sehr geschwind laufen; wenn es auf einem Tische oder zwischen Porzellain herumgieng, so nahm es sich sehr in Acht, daß es nichts zerbrach. Es konnte ein so scharfes Geschrei machen, daß wenn man sich in der Nähe befand, die Ohren zuhalten mußte, um nicht taub zu werden; es sprach öfters und zwar mehrmals hinter einander die Silben paa — pa aus, und setzte den Ton auf die letzte Silbe. Wenn es irgend ein Geräusch nähern hörte, fieng es anfänglich auch mit zu schreien an; wenn es mit etwas zufrieden war, vernahm man ein sanftes Grunzen, das aus der Kehle kam. Wenn es krank war, klagte es wie ein Kind und wünschte Hülfe zu haben. Niemals wollte es ein todtes Thier anrühren oder Fleisch essen. Wenn es trinken wollte, tauchte es seinen Finger ins Wasser und leckte ihn ab. Wenn es auf dem Schiffe seine Noth-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057557